

Ewald Keck

Route 66 Quer durch die Bibel



Eine Tour durch die 66 Bücher der Bibel
Altes Testament

Die zitierten Bibelstellen sind, wenn nicht anders gekennzeichnet, nach der Elberfelder Bibel (R. Brockhaus Verlag, 2006) wiedergegeben.

Andere Übersetzungen sind durch folgende Abkürzungen markiert:

GNB Gute Nachricht Bibel von 2000, Dt. Bibelgesellschaft

LUT Lutherbibel revidiert 1984, Dt. Bibelgesellschaft

MEN Menge Übersetzung 1949, Dt. Bibelgesellschaft

NGÜ Neue Genfer Übersetzung von 2009, Genfer Bibelgesellschaft

NLB Neues Leben Bibel von 2005, Hänssler Verlag

NZÜ Neue Zürcher Übersetzung von 2007, Theologischer Verlag Zürich

SCHL Schlachter-Bibel von 2002, Genfer Bibelgesellschaft

Homepage des Verfassers: www.ewaldkeck.de

*Für meine Frau Elisabeth,
ohne deren ständige Ermutigung, Unterstützung
und persönliches Vorbild ich weder die Route 66-Seminare
noch dieses Buch zustande gebracht hätte.*

*Für meine Kinder Rebecca und Daniel,
die mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind.
Ihnen verdanke ich viele konstruktive Anregungen.*

*Diesen zweiten Band widme ich in besonderer Weise
meinem Schwiegervater Christian Mutschler,
der im Juli 2012 heimgegangen ist.
Seine Liebe zur Bibel wird mir immer in Erinnerung bleiben.*

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Einführung in die Bibel

Einführung in den Pentateuch

Das 1. Buch Mose (Genesis)

Exkurs: Der Anfang der Sünde

Exkurs: Der Anfang der Erlösung

Das 2. Buch Mose (Exodus)

Exkurs: Das Buch der Erlösung

Das 3. Buch Mose (Levitikus)

Exkurs: Das Buch der Heiligung

Das 4. Buch Mose (Numeri)

Exkurs: Das Buch der Prüfungen

Exkurs: Das Buch der Treue Gottes

Das 5. Buch Mose (Deuteronomium)

Exkurs: Das Buch des Gehorsams

Das Buch Josua

Exkurs: Das Buch der Eroberung

Exkurs: Kurzbiografie Josuas

Exkurs: Die Kanaaniter

Das Buch der Richter
Exkurs: Das Buch des Abfalls

Das Buch Rut
Exkurs: Das Buch der Gnade Gottes

Die Bücher Samuels
Exkurs: Die Bücher des Königtums
Exkurs: David und Saul

Die Bücher der Könige
Exkurs: König Salomo – König Jesus
Exkurs: Das Buch der Teilung
Exkurs: Die Rolle der Propheten

Die Bücher der Chronik
Exkurs: Das Buch des Gottesdienstes

Die Bücher Esra und Nehemia
Exkurs: Geistliche Erneuerung

Das Buch Ester
Exkurs: Die Vorsehung Gottes

Einführung in die poetischen Bücher

Das Buch Hiob
Exkurs: Das Problem des Leidens

Das Buch der Psalmen
Exkurs: Das Lehrbuch des Gebets

Das Buch der Sprüche

Exkurs: Weisheit von oben

Das Buch Prediger

Exkurs: Die Suche nach dem Sinn

Das Buch Hohelied

Exkurs: Das Wesen der Liebe

Exkurs: Sexualität und Liebe

Einführung in die Propheten

Die Person des Propheten

Das Buch Jesaja

Exkurs: Kurzbiografie Jesajas

Exkurs: Jesajas Lehre von Gott

Das Buch Jeremia

Exkurs: Kurzbiografie Jeremias

Exkurs: Ursachen des Gerichts

Das Buch Klagelieder

Exkurs: Das Buch der Erziehung

Das Buch Hesekiel

Exkurs: Kurzbiografie Hesekiels

Exkurs: Die Herrlichkeit Gottes

Das Buch Daniel

Exkurs: Die Herrschaft Gottes

Exkurs: Kurzbiografie Daniels

Das Buch Hosea

Exkurs: Die Erkenntnis Gottes

Das Buch Joel

Exkurs: Der Tag des HERRN

Das Buch Amos

Exkurs: Kurzbiografie von Amos

Exkurs: Gott suchen

Das Buch Obadja

Exkurs: Hochmut kommt vor dem Fall

Das Buch Jona

Exkurs: Gott ist größer

Das Buch Micha

Exkurs: Wer ist ein Gott wie du?

Das Buch Nahum

Exkurs: Gottes Liebe und Zorn

Das Buch Habakuk

Exkurs: Durch Glauben leben

Das Buch Zefanja

Exkurs: Der Schrecken Gottes

Das Buch Haggai

Exkurs: Baut den Tempel!

Das Buch Sacharja

Exkurs: Der König kommt!

Das Buch Maleachi

Exkurs: Zweifel und Enttäuschung

VORWORT

Keine Straße in den Vereinigten Staaten ist so berühmt und von Mythen umgeben wie die Route 66. Die einen nennen sie „Main Street of America“, andere liebevoll „Mother Route“ und wieder andere „Straße der Sehnsucht“. Sie war wohl alles gleichermaßen.

Die Route 66 beginnt am Jackson Boulevard in Chicago und endet am Pier von Santa Monica in Kalifornien. Sie ist 2.450 Meilen (3.943 km) lang und verläuft durch acht Bundesstaaten. Die Mother Route wurde 1926 als erste durchgehende Verbindung zwischen Chicago und Los Angeles in Betrieb genommen. Zur Zeit der Weltwirtschaftskrise und der verheerenden Dürrezeiten in den 30er Jahren war sie die einzige Möglichkeit, aus den besonders betroffenen Midwest-Staaten in das „gelobte Land“ – nach Kalifornien – zu kommen. Man siedelte mit Sack und Pack vom im Winter lausig kalten Chicago in das warme Kalifornien über.

Wie die historische Route 66 quer durch die Vereinigten Staaten führt, so führt meine Route 66 quer durch die 66 Bücher der Bibel. Auch diese „Main Street“ ist eine „Straße der Hoffnung“, die den Leser in ein besseres, wärmeres Land führen soll.

Das Ziel dieser Tour ist, für das wichtigste Buch, das es auf dieser Welt gibt, Interesse zu wecken und zum selbständigen Lesen Lust zu machen. „Route 66 – Quer durch Bibel“ bietet deshalb einen Überblick über jedes Buch der Bibel durch Hintergrundinformationen, geistliche

Impulse und durch viele Übersichten, die den Inhalt und die Botschaft veranschaulichen.

„Route 66 – Quer durch die Bibel“ entstand aus einem Seminar über die ganze Bibel, das ich von Oktober 2000 bis April 2011 in der Christuskirche Nagold durchgeführt habe. Der erste Band über das Neue Testament ist bereits im November 2011 erschienen. Der vorliegende zweite Band umfasst die Bücher des Alten Testaments.

Diese Tour durch die Bücher der Bibel soll nicht nur den Verstand anregen, sondern dazu führen, das Erkannte in die Praxis umzusetzen.

Deshalb: Get (more) than kicks – on Route 66!

Ebhausen, im November 2012

Ewald Keck

EINFÜHRUNG IN DIE BIBEL

Die Bibel ist ein dickes Buch. Diese Tatsache erweckt bei manchem, der nicht gerne liest, den Eindruck, sie sei nur etwas für Vielleser oder Intellektuelle. Es stimmt, dass die Ausdrucksweise der Bibel nicht immer einfach zu verstehen ist und das Umfeld des Geschehens uns fremd erscheint. Aber solche Bedenken sollten niemanden davon abhalten, die Bibel zu lesen und über deren Inhalt nachzudenken. Wir müssen ja nicht alles auf einmal lesen. Das hat Gott schon bei der Übermittlung seines Wortes berücksichtigt, denn als Erstes stellen wir fest: Die Bibel ist eine Bibliothek.

1. Die Bibel - eine Bibliothek

Die Bibel ist eine Bibliothek, die aus 66 Büchern besteht. Die einzelnen Bände sind unterschiedlich lang: vom Umfang eines Zeitungsartikels (3. Johannesbrief) bis zur Seitenzahl eines kurzen Romans (Jeremia). Wie Bibliotheken nach Kategorien und Autoren geordnet sind, so gibt es auch hier ein System. Wir müssen die Bibel nicht erst von vorne bis hinten durchlesen, bevor wir sie verstehen können, sondern wir nehmen ein Buch nach dem andern aus dem „Regal“ und beschäftigen uns damit. Das ist entspannend und auch für Menschen, die nicht gerne lesen, durchführbar.

2. Die Sprache der Bibel

Der ursprüngliche Text der Bibel ist in drei Sprachen überliefert: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Alle anderen Sprachausgaben sind Übersetzungen des

ursprünglichen Textes, der aus vielen einzelnen Handschriften rekonstruiert und zu einem zuverlässigen Grundtext zusammengefügt wurde.

Der größte Teil des AT ist in *Hebräisch*, der Sprache des Volkes Israel, verfasst. Hebräisch wird von rechts nach links geschrieben. Die ursprünglichen Schriftzeichen enthielten keine Vokale, sodass die Aussprache für Nichtjuden problematisch war. Die heutigen Ausgaben der hebräischen Bibel sind vokalisiert. Der erste Satz des AT sieht beispielsweise folgendermaßen aus:

בְּרֵאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים אֶת הַשָּׁמַיִם וְאֶת הָאָרֶץ:

Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde. (Gen 1,1)

Aramäisch, das dem Hebräischen ähnlich ist, war nach dem Exil (ca. 500 v.Chr.) die Umgangssprache in Palästina und deshalb überrascht es nicht, dass einige Teile des AT in Aramäisch geschrieben sind: z.B. Dan 2,4b-7,28; Esra 4,8-6,18; 7,12-26. Da zur Zeit Jesu noch aramäisch gesprochen wurde, finden wir auch im NT aramäische Ausdrücke wie z.B. „talitha kumi“ (Mk 5,41) oder „Eli, Eli, lema sabachthani“ (Mt 27,46).

Griechisch war die Weltsprache zur Zeit der Abfassung des NT. Deshalb ist das NT in Griechisch verfasst. Griechisch wird von links nach rechts geschrieben. Die Schriftzeichen sind teilweise bekannt aus der Mathematik oder der Geometrie (z.B. γ gamma). Die ältesten vollständigen Handschriften (Codex Sinaiticus, Codex Vaticanus, Codex Alexandrinus) datieren zurück bis 300-450 n.Chr. und wurden in Großbuchstaben geschrieben (sog. Majuskel oder Unziale). Erst im 9. Jh. n.Chr. stellte man auf die wesentlich besser lesbaren Minuskeln (oder Kursive), die unserer heutigen Handschrift ähnlich sind, um.

Der erste Satz des Johannesevangeliums sieht folgendermaßen aus:

Ἐν ἀρχῇ ἦν ὁ λόγος, καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν, καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott (Joh 1,1)

Ein bedeutender Unterschied zwischen den beiden Testamenten liegt in der Unterschiedlichkeit des Denkens. Der Hebräer denkt ganzheitlich und anschaulich, der Grieche systematisch und abstrakt. Der Hebräer geht nicht Punkt für Punkt an ein Thema heran, sondern umkreist es, indem er seine Gedanken in immer neuen Zusammenhängen wiederholt. Da unsere westliche Kultur vom griechischen Denken geprägt ist, haben wir deshalb oft Mühe, das AT und manche Bücher des NT (z.B. Johannes) zu verstehen.

Eine Übersetzung aus dem griechischen und hebräischen Grundtext ist nicht einfach, wenn das ursprüngliche Sprachgefühl nicht verloren gehen soll. Darum gibt es auch unterschiedliche Ansätze bei den verschiedenen Bibelübersetzungen:

- Wörtliche Übersetzungen, die versuchen, sich möglichst eng an die Wortwahl der Originalsprache zu halten (z.B. ELB).
- Der sog. dynamisch-äquivalente Ansatz versucht, Begriffe, Redewendungen und grammatische Konstruktionen der Originalsprache durch gleichwertige Entsprechungen wiederzugeben (z.B. NGÜ).

Es ist deshalb empfehlenswert, verschiedene Übersetzungen zu vergleichen.

3. Der Aufbau der Bibel

Die Bibel besteht aus 66 Büchern: 39 Bücher im AT und 27 Bücher im NT. *Merke:* Wie beim Buch Jesaja mit dem 40. Kapitel das Hauptthema vom Gericht zum Heil wechselt, so beginnt mit dem 40. Buch der Bibel (Matthäus) ein neues Regal der Bibelbibliothek: das NT mit der Botschaft des Heils durch Jesus Christus.

Man könnte theoretisch auch 70 Bücher zählen, denn das Buch der Psalmen bestand ursprünglich aus 5 Büchern (Ps 1-41; 42-72; 73-89; 90-106; 107-150). In manchen Übersetzungen ist dies zwar vermerkt (z.B. ELB; NZÜ), aber üblich ist die Zählung von 66 Büchern.

Die Bibelbibliothek besteht aus einer Sammlung von Schriften verschiedener literarischer Gattungen:

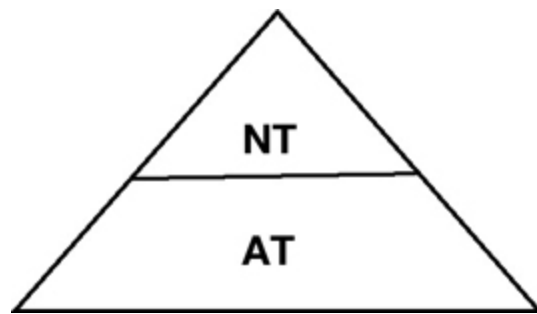
- Das AT zählt 17 Geschichtsbücher, 5 poetische und 17 prophetische Bücher. Bei den Propheten unterscheidet man zwischen 5 großen und 12 kleinen Propheten. Dies bezieht sich allerdings nur auf den Umfang der Bücher und nicht auf deren Bedeutung.
- Das NT umfasst 5 Geschichtsbücher, 21 Lehrbücher und ein prophetisches Buch.

Die Bibel besteht aus *zwei Hauptteilen*: AT und NT. Die lat. Bezeichnung Testament geht auf den Kirchenvater Tertullian zurück. Er verstand die beiden Testamente als zwei Bündnisse: der Alte Bund mit dem Volk Israel durch Mose (Ex 19,5) und der Neue Bund mit der Gemeinde durch Jesus Christus (Mt 26,28).

Das bedeutet nicht, dass das AT nur für Juden und das NT nur für Christen geschrieben wurde. Beide Testamente sind

notwendig, um die Heilsbotschaft und den Heilsplan Gottes zu verstehen. Es gibt zwar Bücher, die uns heute als Gemeinde Jesu Christi unmittelbarer ansprechen (z.B. Paulusbriefe), aber das heißt nicht, dass die anderen weniger wichtig sind.

Folgende einfache Grafik kann diesen Zusammenhang verdeutlichen:



Was ist damit gemeint?

- Das AT ist die Grundlage des NT
- Das NT kann ohne das AT nicht verstanden werden
- Das NT ist die Erfüllung des AT
- Das NT ist der Höhepunkt der Offenbarung Gottes

Das Ziel der ganzen Schrift ist Jesus Christus. Das AT weist prophetisch oder typologisch (vorbildhaft) auf ihn hin und das NT offenbart seine Person als das menschengewordene Wort Gottes (Joh 1,14). Dass er auch im gesamten AT gegenwärtig ist, sagt Jesus von sich selbst:

Lk 24,44 Dies sind meine Worte, die ich zu euch redete, als ich noch bei euch war, dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen.

Wir dürfen und sollen Jesus auch im AT suchen und finden. Das wird eine besondere Aufgabe unserer Tour durch das AT

sein.

Wie Jesus in Lk 24,44 angedeutet hat, besteht die hebräische Bibel aus drei Teilen: das Gesetz, die Propheten und die Schriften:

Das Gesetz (hebr. Tora)

Die Bezeichnung Gesetz (griech. nomos) stammt aus der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des AT. Im Unterschied dazu bedeutet der hebr. Begriff Tora Unterweisung, Wegweisung oder Lehre. Die Tora ist demnach eine Wegweisung zum richtigen Leben.

Die Überschriften der fünf Bücher Mose sind von den ersten Worten des jeweiligen Buches abgeleitet. Für die Juden ist die Tora der wichtigste Teil des AT. Die Griechen nannten die fünf Bücher Moses „pentateuchos“ (Pentateuch), d.h. das Fünfbändige (Buch).

Die Propheten (hebr. Nebiim)

Die prophetischen Bücher werden eingeteilt in die sog. „Vorderen Propheten“ (hebr. Nebiim rischonim) und die „Hinteren Propheten“ (hebr. Nebiim acharonim). Die sog. kleinen Propheten, die in unserer Bibel aus 12 Büchern bestehen, sind bei der jüdischen Einteilung in einem Buch zusammengefasst, dem sog. „Buch der Zwölf“ oder „Zwölfprophetenbuch“ (siehe Übersicht). Diese Zusammenfassung hat einen ganz praktischen Hintergrund, denn wegen ihres geringen Umfangs passten sie auf eine Schriftrolle.

Die Schriften (hebr. Ketubim)

Die größten Unterschiede zur allgemein üblichen Einteilung zeigen sich darin, welche Bücher die Juden in das Regal der

Schriften einsortiert haben.

Die Schriften bestehen aus drei Teilen, zu denen folgende Bücher zählen:

- Poetische Bücher: Psalmen, Sprüche, Hiob
- Festrollen: Hohelied, Rut, Klagelieder, Prediger, Ester
- Geschichtsbücher: Daniel, Esra, Nehemia, Chronik

Die Festrollen (hebr. Megilloth) wurden an bestimmten jüdischen Festen vorgelesen (siehe Übersicht). Überraschend ist, dass der Prophet Daniel zu den Schriften zählt und nicht zu den Propheten.

Die *Tora* ist die Grundlage der Lebensordnung des jüdischen Volkes. Die *Nebiim* schildern die Geschichte und die unsagbare Liebe und Arbeit Gottes, die nötig war, um dieses Volk ans Ziel zu führen. Die *Ketubim* lassen hineinblicken in die Gedankenwelt und das innere Leben dieses Volkes mit seiner besonderen Mentalität.¹

Kapitel- und Verseinteilung

Um mit der Bibel besser arbeiten zu können, wurde eine Unterteilung in Kapitel und Verse entwickelt. Die Kapiteleinteilung erstellte der englische Erzbischof Stephen Langton im Jahr 1206, die Untergliederung in Verse (1551) stammt von dem Pariser Buchdrucker Robert Estienne. Die meisten Bibelübersetzungen enthalten außerdem noch Überschriften über Kapitel und Abschnitte, die zur besseren Übersicht gedacht sind. Das alles sind jedoch Hinzufügungen, die der ursprüngliche Grundtext nicht enthält.

4. Der Kanon der Bibel

Woher wissen wir, ob die Bücher, die in die Bibelbibliothek einsortiert wurden, die richtigen sind? Wer hat das entschieden?

Genau darum geht es bei der Frage nach dem Kanon der Bibel. Der griech. Begriff „Kanon“ bedeutet Maßstab, Richtschnur, Standard oder Regel. Der Kanon ist folglich die Gesamtheit der biblischen Bücher, die sich im Laufe der Zeit als die heiligen und göttlich inspirierten Schriften durchgesetzt haben im Gegensatz zu den zahlreichen sog. „Apokryphen“.

Der Kanon des Alten Testaments

Das NT beweist, dass zur Zeit Jesu der Kanon des AT bereits bestand. Jesus und die Apostel zitierten immer wieder aus einer Sammlung von Schriften, die sie „die Schrift“ nannten. In Lk 24,44 spricht Jesus vom gesamten AT nach der jüdischen Einteilung. Einen weiteren Hinweis finden wir im Lukasevangelium:

Lk 11,50-51 ... damit das Blut aller Propheten, das von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem Geschlecht gefordert werde: von dem Blut Abels an bis zu dem Blut des Secharja, der zwischen dem Altar und dem Haus umkam; ja, sage ich euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden.

Jesus meint damit alle Märtyrer zur Zeit des AT. Auch hier müssen wir wieder die Dreiteilung der hebräischen Bibel vor Augen haben: Abel war der erste Märtyrer (Gen 4) und Secharja der letzte (2Chr 24,20-21), denn das Buch Chronik ist das letzte Buch des hebräischen AT.

Das AT war somit eine Sammlung von Schriften, die vom Buch Genesis bis zum Buch Chronik reichte und dabei alle Bücher umfasste, die wir auch heute kennen. Josephus, der

jüdische Geschichtsschreiber des 1. Jh.s nennt die genaue Zahl von Büchern, die als Heilige Schrift bei den Juden anerkannt war:

Wir haben nicht 10.000 Bücher, die einander widersprechen, sondern nur 22 Bücher, welche die Aufzeichnung aller Zeiten enthalten und als göttlich anerkannt werden.²

Im 3. Jh. n.Chr. bestätigt Origenes das Zeugnis des Josephus und gibt die Reihenfolge der Bücher mit ihren hebräischen und griechischen Titeln an. Etwas später bezeichnet der gelehrte Kirchenvater Hieronymus diese Bücher als die kanonischen Schriften des AT.

Der Kanon des Neuen Testaments

Die Bibel Jesu und der ersten Christen war das AT. Von ca. 45-95 n.Chr. entstanden die Bücher des NT. Sie wurden bald nach ihrer Abfassung in den Versammlungen der Christen gelesen. Die Worte Jesu und der Apostel waren nicht weniger maßgebend als das AT. Im Laufe der Zeit erwiesen sich diese 27 Bücher, die wir heute als NT kennen, als Wort Gottes. Die offizielle Bestätigung von kirchlicher Seite geschah im Jahr 397 n.Chr. auf der Synode von Hippo.

5. Die Verfasser der Bibel

Die Bibel wurde von etwa 40 verschiedenen Verfassern in einem Zeitraum von ca. 1.500 Jahren geschrieben. Die Verfasser lebten zu unterschiedlichen Zeiten, gehörten zu verschiedenen Bevölkerungsschichten und übten die unterschiedlichsten Berufe aus: z.B. Könige (David und Salomo); Gelehrte (Jesaja); Ärzte (Lukas); Theologen (Esra und Paulus); Staatsmänner (Mose, Daniel, Nehemia); Landwirte (Amos); Fischer (Petrus) und Musiker (Asaph und

die Söhne Korahs). Und doch erkennen wir eine wunderbare Einheit, die kein Mensch zustande bringen konnte. Die unterschiedlichen Teile fügen sich wie ein Puzzle zu einem Gesamtbild zusammen.

Der eigentliche Verfasser der Bibel ist Gott selbst und deshalb wird sie auch Gottes Wort oder Heilige Schrift genannt. Gott hat zu Menschen gesprochen und ihnen den Auftrag gegeben, seine Botschaft niederzuschreiben. Man nennt diesen Vorgang *Inspiration*. Es gibt zwei Bibelstellen, die diese Tatsache zum Ausdruck bringen: 2Petr 1,20-21 und 2Tim 3,16-17.

Wie Gott Menschen gebraucht hat, um sein Wort niederzuschreiben, ohne dabei ihre Persönlichkeit auszuschalten, ist ein Wunder. Es gibt bei diesem Thema zwei extreme Positionen:

- Die Bibel wurde *nur* von Menschen verfasst ohne göttliche Einwirkung
- Die Bibel wurde von Gott wörtlich diktiert

Wir können beide Extreme vermeiden, wenn wir von der *zweifachen Verfasserschaft* der Bibel ausgehen. Die Bibel ist ein Buch, das von Gott *und* Menschen geschrieben wurde.

Gottes Anteil bestand darin, seinen Willen zu offenbaren und das Schreiben der Bücher zu überwachen. Der menschliche Anteil bestand darin, diese Offenbarung in menschlicher Sprache und individuellem Stil niederzuschreiben, sodass Gottes Botschaft für die zukünftigen Generationen unfehlbar bewahrt wurde.³

Die zweifache Verfasserschaft ist vergleichbar mit den zwei Naturen Christi: Jesus war *ganz Mensch* und gleichzeitig *ganz Gott*. Er konnte einerseits sagen „Mich dürstet“ (Joh

19,28) und andererseits „Ehe Abraham war, bin ich“ (Joh 8,58). Jesus wird sogar als das personifizierte Wort Gottes bezeichnet (Offb 19,13).

6. Die Autorität der Bibel

Die Frage nach der göttlichen Inspiration der Bibel ist untrennbar mit der Frage nach ihrer Autorität verbunden:

- Wenn die Bibel Gottes Wort ist, dann ist sie absolute Autorität für Lehre und Leben, für Denken und Handeln. Dann haben wir unsere Vorstellungen ihr unterzuordnen und nicht umgekehrt.
- Wenn die Bibel Gottes Wort ist, dann hat sie übernatürliche Kraft, die sich auswirkt, wenn ihre Botschaft verkündigt und geglaubt wird.

Ein nachahmenswertes Vorbild ist die Gemeinde in Thessalonich:

1Thess 2,13 Und darum danken auch wir Gott unablässig, dass, als ihr von uns das Wort der Kunde von Gott empfangt, ihr es nicht als Menschenwort aufnimmt, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort, das in euch, den Glaubenden, auch wirkt.

Die Christen in Thessalonich nahmen die von den Aposteln verkündigte Botschaft nicht als Menschenwort, sondern als Gottes Wort auf. Dadurch konnte es seine Kraft im Leben der Gläubigen entfalten.

Es nützt nichts, die Bibel für Gottes Wort zu halten, ohne sie ins Leben umzusetzen. Wie die Thessalonicher sollten wir die ganze Bibel als Gottes Wort aufnehmen und praktizieren.

Verstehen (griech. συνίημι *syniēmi* = verstehen; wörtl. zusammenfügen) im Sinne des NT heißt: das aufgenommene Wort Gottes mit dem Leben zusammenfügen, d.h. in Verbindung bringen (vgl. Mt 13,23).

Es ist wichtig, sich direkt mit der Bibel zu beschäftigen und sich nicht abhängig zu machen von menschlichen Meinungen. Dazu brauchen wir in erster Linie den Heiligen Geist. Der gleiche Geist, der die Schrift inspiriert hat, ist auch in der Lage, sie dem Leser verständlich zu machen (Joh 16,13). Die Bibel ist ein persönlicher „Brief vom Himmel“, den Gott für jeden Menschen verfasst hat: ⁴

Wenn ich das gesamte Buch der Bibel in die Hand nehme, kann ich nur sagen: Das ist ein Brief, den mein Gott mir hat schreiben lassen. Nach ihm soll ich mich richten, weil Gott mich nach ihm richten wird. Ein jeder Bibelleser muss damit umgehen, als ob dieser Brief nur ihn allein anginge.

JÜDISCHE EINTEILUNG DES ALTEN TESTAMENTS

	Griechischer Titel	Hebräischer Titel
Das Gesetz TORA (5 Bücher)	Pentateuch = Das Fünfbändige Genesis γένεσις „Ursprung“ Exodus „Auszug“ ἔξοδος Levitikus Λευιτικόν „Das Levitische“ Numeri ἀριθμοὶ „Zahlen/Zählungen“ Deuteronomium Δευτερονόμιον „Das zweite Gesetz“	תּוֹרָה (Tora) = Weisung בְּרֵאשִׁית bʾrēʾšît „Im Anfang“ שְׁמוֹת šʿmôt „Namen“ וַיִּקְרָא wayyiqrāʾ „Und er rief“ בְּמִדְבָּר bʿmidbar „In der Wüste“ דְּבָרִים dʿbārîm „Worte“
Die Propheten NEBIIM (8 Bücher)	Vordere Propheten Hintere Propheten	Josua Richter Samuel Könige Jesaja Jeremia Hesekiel Buch der Zwölf (Kleine Propheten)
Die Schriften KETUBIM	Poetische Bücher	Psalmen Hiob Sprüche

(11 Bücher)	Festrollen	Rut (Wochenfest) Lied der Lieder (Passahfest) Prediger (Laubhüttenfest) Klagelieder (Tempelzerstörung) Ester (Purimfest)
	Geschichtsbücher	Daniel Esra/Nehemia Chronik (Worte der Tage)

Literatur

- Aebi, Ernst: Kurze Einführung in die Bibel, Winterthur/Marienheide, Bibelsebund, 1993.
- Arnold, Bill T., Beyer, Bryan E.: Studienbuch Altes Testament, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag, 2001.
- Bengel, Johann Albrecht: Gott hat mein Herz berührt. Ein Bengel-Brevier, Metzingen, Ernst Franz Verlag, 1987.
- Ellisen, Stanley A.: Von Adam bis Maleachi. Das Alte Testament verstehen, Dillenburg, CVD, 1988.
- Genfer Studienbibel, Holzgerlingen, Hänssler, 1999.
- Gitt, Werner: So steht's geschrieben. Zur Wahrhaftigkeit der Bibel, Neuhausen, Hänssler, 1997.
- Jensen, Irving L.: Jensen's Survey of the Old Testament, Chicago, Moody Press, 1980.
- Josephus, Flavius: Gegen Apion, URL: http://www.archive.org/stream/desflaviusjoseph00joseuoft/desflaviusjoseph00joseuoft_djvu.txt, eingewählt am 22.12.2011.
- LaSor, W.S./Hubbard, D.A./Bush, F.W.: Das Alte Testament. Entstehung – Geschichte – Botschaft, Giessen/Basel, Brunnen, 4. Aufl. 2000.
- Lightfoot, Neil R.: Die Bibel – Entstehung und Überlieferung, Augsburg, Verlag Lebendiges Wort, 1977.
- Lutzer, Erwin: Sieben Gründe, warum ich der Bibel vertrauen kann, Dillenburg, Christl. Verlagsgesellschaft, 2000.
- Maier, Gerhard: Biblische Hermeneutik, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag, 4. Aufl. 2003.
- Pache, Rene: Inspiration und Autorität der Bibel, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag, 1976.

¹ Vgl. Aebi, 1993, 8.

² Josephus, Gegen Apion I,8.

³ Lutzer, 2000, 21.

⁴ Bengel, 1987, 30.

EINFÜHRUNG IN DEN PENTATEUCH

Mit den fünf Büchern Mose beginnt die Bibel. Sie werden im theologischen Sprachgebrauch auch Pentateuch genannt. Der Begriff ist abgeleitet vom griech. pentateuchos und bedeutet „das Fünfbändige“, womit ein Buch gemeint ist, das fünf Bände umfasst. Die ursprüngliche Bezeichnung Tora (d.h. Weisung oder Wegweisung) wurde im Deutschen mit Gesetz wiedergegeben, weil man der griech. Übersetzung, die in der Septuaginta (nomos = Gesetz) verwendet wird, folgte.

Die Tora ist im Judentum der wichtigste Teil der hebräischen Bibel. *„Ihre Autorität und Heiligkeit übersteigt die der ‚Propheten‘ und der ‚Schriften‘ bei weitem. Es ist die grundlegende Offenbarung, auf die alles aufbaut.“*⁵

1. Die Einheit des Pentateuchs

Der Pentateuch besteht einerseits aus fünf einzelnen Büchern mit jeweils eigenem Charakter und andererseits bildet er ein Gesamtwerk mit einer nahtlosen historischen Erzählung von der Schöpfung bis zum Tod Moses.

Die fortlaufende Geschichte bildet den Rahmen für die Gesetzestexte, wobei das zentrale Ereignis des gesamten Pentateuchs der Auszug aus Ägypten ist. Durch die Befreiung aus der Knechtschaft verwirklicht sich die Erwählung Israels als Gottes Volk.

Der Pentateuch kann in *zwei Hauptteile* gegliedert werden, die aufeinander aufbauen:

- Im ersten Teil (Gen 1-11) geht es um die Urgeschichte, bei der nach der Tragödie des Sündenfalls die Frage im Raum steht: Wie kann der Mensch erlöst werden aus dieser hoffnungslosen Lage?
- Im zweiten Teil (Gen 12-Dt 34) bahnt sich die Lösung an. Der Wendepunkt ist die Berufung Abrahams (Gen 12,3), den Gott zum Segen für alle Völker gesetzt hat.

Die endgültige Antwort bietet jedoch weder der Pentateuch noch das übrige AT. Das Zentrum der Heils- und Erlösungsgeschichte offenbart sich erst im NT in der Person Jesu Christi.

2. Der Verfasser des Pentateuchs

Die Einheit des Pentateuchs setzt einen einheitlichen Verfasser voraus. Er ist kein anonymes Werk, sondern trägt die Handschrift Moses.

Es gibt kaum einen anderen Teil der Bibel, dessen Verfasserschaft so kontrovers diskutiert wurde und noch immer wird. Folglich existiert ein unüberschaubares Spektrum an Hypothesen, deren gemeinsamer Nenner heute darin besteht, dass Mose nicht als Verfasser infrage kommt.⁶

Dabei gibt es eigentlich keine stichhaltigen Gründe, an Mose als Verfasser zu zweifeln. Folgende Argumente sprechen dafür:⁷

- Seine Ausbildung am ägyptischen Hof eröffnete ihm Zugang zum gesammelten Geschichtswissen seiner Zeit, sei es in Form schriftlicher Quellen (vgl. z.B. Genealogien, Königslisten, Gen 36,31ff) oder mündlicher Traditionen (Geschichte Israels). Er war dadurch in der

Lage, methodisch und literarisch ein solches Geschichtswerk zu schaffen.

- Als Augenzeuge des Auszugs und der Wüstenwanderung kannte er den größten Teil des Pentateuchs aus eigener Erfahrung (Ex 2,11-Dt 34,4).
- Seine einzigartige geistliche Führungsposition in Israel machte ihn zum idealen Empfänger göttlicher Direktoffenbarungen (Ex 33,9-11), was besonders in Ex 20-Lev 27 seinen Niederschlag findet.

Viel schwerer wiegt jedoch die Tatsache, dass Jesus selbst Mose als Verfasser bestätigte (z.B. Joh 5,46; Lk 24,27.44) und auch die Urgemeinde von der Verfasserschaft Moses ausging (Apg 7,37). Bis ins 17. Jh. galt Mose einhellig als Verfasser des Pentateuchs.

Die Kritik an der Verfasserschaft Moses hat häufig das Ziel, vorher bereits aufgestellte Hypothesen über die angebliche Unzuverlässigkeit der Bibel zu stützen. Dabei wird völlig ignoriert, dass Gott selbst über der Entstehung seines Wortes wachte.

Bei dieser Diskussion geht es nicht um theologische Spitzfindigkeiten, sondern um die Glaubwürdigkeit von Jesus bzw. der ganzen Schrift. Adolf Schlatter hat recht, wenn er sagt: „Nicht wir haben die Bibel zu kritisieren, sondern die Bibel hat uns zu kritisieren.“

3. Das Thema des Pentateuchs

Literarisch gesehen ist der Pentateuch eine Mischung aus Geschichts- und Gesetzestexten, die in Beziehung zueinander stehen: Die geschichtlichen Texte erklären die Gesetzestexte. Beispiel: Das Gesetz der Beschneidung wird

durch die Geschichte von Abraham und Sara erklärt (Gen 17,9-14). So ergänzen sich Theorie und Praxis.

Historisch gesehen berichtet der Pentateuch vom Ursprung der Menschheit und von den Anfängen des Volkes Gottes. Gottes Bund mit Abraham, Isaak und Jakob, die Befreiung ihrer Nachkommen aus der ägyptischen Gefangenschaft und die Verpflichtung des Volkes, Gottes Gebote zu befolgen, sind zentrale Themen des Pentateuchs. Der Pentateuch ist die Basis für die Berufung Israels, ein Segen für alle Völker zu sein. Die Erfüllung dieser Verheißung an Abraham geschah durch Christus (Gal 3,8-14).

Geistlich gesehen spiegelt der Pentateuch die Erfahrungen des Volkes Gottes wider. Die Anordnung der Bücher ist eine Botschaft für sich:

Pentateuch	Übersetzung	Hauptthema
Genesis	Anfang, Ursprung	Erwählung des Volkes Gottes
Exodus	Auszug	Erlösung des Volkes Gottes
Levitikus	Das Levitische (Priestertum)	Heiligung des Volkes Gottes
Numeri	Zählungen	Erziehung des Volkes Gottes
Deuteronomium	Wiederholung des Gesetzes	Unterweisung des Volkes Gottes

Genesis ist das Buch der Erwählung des Volkes Gottes als Folge der Urgeschichte. Hier beginnt der Heilsplan Gottes mit der gefallenen Menschheit.